Die Form der von Auerbach gefundenen Sporen, und der von mir hier beschriebenen, ist freilich bei weitem nicht die gleiche, dafür ist jedoch die Anordnung der Polkapseln in beiden Fällen die gleiche. Es ist sehr möglich, daß für die von mir gefundene Myxosporidie mit der Zeit eine neue Gattungsbezeichnung eingeführt werden muß; dieses wird jedoch dann am Platze sein, wenn die Entwicklung der Spore und der Bau der Amöboiden der von mir und von Auerbach beschriebenen Myxosporidien näher bekannt sein wird. Hinsichtlich der Artbezeichnung schlage ich vor, der Myxosporidie aus der Gallenblase der Karausche die Bezeichnung *Zschokkella nova* zu geben.

Ich erlaube mir, Herrn Prof. S. Awerinzew, auf dessen Anregung und unter dessen Leitung ich meine Arbeit ausgeführt habe, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

7. Über die Stellung einiger Acanthocephalenarten im System.

Von N. Kostylew,
Konservator am Zoologischen Museum der Kais. Militär-Medizinischen Akademie in St. Petersburg.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 4. Februar 1914.

Es gibt gegenwärtig noch mehrere Arten von Acanthocephalen, deren Stellung im System unaufgeklärt ist, und welche immer noch unter dem Sammelgattungsnamen *Echinorhynchus* aufgeführt werden. Mit dem Studium der Acanthocephalen des Zoologischen Museums der Militär-Medizinischen Akademie beschäftigt, habe ich meine Aufmerksamkeit ganz besonders diesen wenig erforschten Arten zugewandt und dieselben sowohl an der Hand von Totalpräparaten, wie auch auf Schnitten untersucht.

Dabei stellte es sich heraus, daß der Gattung *Centrorhynchus* außer *Centrorhynchus buteonis* Goeze, *Centrorhynchus aluconis* Müll. und *Centrorhynchus lancea* Westr. auch noch eine vierte Art, *Centrorhynchus cylindraceus* Schr. (= *Echinorhynchus cylindraceus* Schr. = *Ech. transversus* Rud. aus den Wirtstieren *Turdus pilaris* und *Glareola melanoptera*) angehört. Da über diese Art in der einschlägigen Literatur genügende Angaben enthalten sind, verzichte ich darauf, ihre Beschreibung mitzuteilen.

Ausführlicher werde ich dagegen auf *Echinorhynchus micracanthus* Rud. (Wirtstiere *Sylvia atricapilla* und *Sturnus vulgaris*) eingehen müssen, dessen Beschreibung hier folgt: Körper cylindrisch, glatt, seiner ganzen Länge nach von gleicher Dicke; seine Oberfläche ist mit einer ringförmigen Querstrichelung versehen, was eine Folge des Durchscheinens der außerordentlich stark entwickelten ringförmigen Lacunen

der Körperwand ist, welche in ziemlich regelmäßigen Abständen voneinander angeordnet sind. Die Länge der von mir untersuchten Weibchen beträgt 35 mm, diejenige der Männchen 20 mm. Der Rüssel bildet einen Winkel mit der Längsachse des Körpers. Die Länge des Rüssels samt dem nicht bewaffneten Hals beträgt 0,742 mm. In Anbetracht des Umstandes, daß die Rüsselscheide an der Mitte des Rüssels beginnt (wie dies bei den Vertretern der Gattung *Centrorhynchus* der Fall ist), unterschied man hier früher einen eigentlichen Rüssel und einen bewaffneten Hals. Schließt man sich dieser Einteilung nicht an, so besteht die Bewaffnung des Rüssels aus 8—10 quergerichteten und 20—24 längsgerichteten Hakenreihen. Diese Zahlen stimmen mit den Angaben von Marval überein. Die Haken sind klein (15—20 μ), und diejenigen der ersten 4—5 Querreihen besitzen eine Wurzel in Gestalt einer Scheibe (deren Dimensionen 40 $\times$ 26 μ betragen). Die Haken der letzten 4 Reihen entbehren solcher Wurzeln und besitzen die Gestalt langer Stacheln.

Die Muskelscheide besteht aus einer einzigen Muskelschicht, und zwar fehlt in ihrer vorderen Hälfte die Muskelsubstanz auf der Ventral-

Fig. 1. *Giganthorhynchus micracanthus* Rud., Habitusbild des Männchens mit eingezeichneten Lemnisken und Genitalorganen.

seite, und in der hinteren Hälfte bildet sie einen Blindsack. Das Ganglion cephalicum liegt exzentrisch im Lumen der Rückenscheide. Die Lemnisken sind sehr lang, indem ihre Länge 3,2 mm erreicht.

Die gurkenförmigen Hoden liegen annähernd auf der Mitte der Körperlänge in einer gewissen Entfernung (0,53 mm) hintereinander (Fig. 1). Ihre Dimensionen betragen 2,1 $\times$ 0,4—0,5 mm. Die in 4 Paaren vorhandenen Kittdrüsen sind von ovaler Gestalt und liegen am hinteren Körperende. Die Dimensionen dieser Drüsen betragen 0,4—0,5 mm.

Die Eier sind oval (50 $\times$ 26 μ). Nephridien habe ich nicht gefunden.

Aus diesen Angaben geht hervor, daß diese Art in die Gattung *Giganthorhynchus* gestellt werden muß. Für eine andre Art derselben, *Giganthorhynchus otidis* Miesch. (= *Echinorhynchus taeniatus* v. Linst.) kann innerhalb der Familie Giganthorhynchidae eine neue Gattung aufgestellt werden, für welche ich den Namen *Heteroplus* gen. nov. vorschlage.

Charakteristik der Gattung *Heteroplus*[1].

Körper unbewaffnet; der Rüssel sitzt an einem mit Stacheln bewaffneten Hals; die Zahl der Hakenlängsreihen des Rüssels entspricht nicht der Zahl der Stachellängsreihen des Halses. Lemnisken 2—3mal so lang wie die Rüsselscheide; letztere weist alle für die Vertreter der Familie Giganthorhynchidae charakteristischen Eigentümlichkeiten auf. Kopfganglion exzentrisch gelegen. Eier oval.

Auf Grund der in der Literatur enthaltenen Angaben muß auch *Giganthorhynchus mirabilis* Marv. zur Gattung *Heteroplus* gestellt werden. Diese beiden Arten sind Parasiten von Vögeln.

Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung *Heteroplus*.

1) Körper segmentiert, mit kegelförmigen Gliedern. Die Bewaffnung des Rüssels besteht aus 12 Längsreihen von Haken, zu je 1 bis 2 Haken in jeder Reihe, diejenige des Halses aus 30 Längs- und 6 Querreihen. Länge der Rüsselhaken 0,04—0,1 mm. Dimensionen der Eier 0,09 × 0,04 mm. . . . . *Heteroplus otidis* (Miesch.).
2) Körper glatt, im vorderen Drittel leicht angeschwollen. Rüssel mit 16 Längsreihen und 5 Querreihen, Hals mit 32 Längsreihen und 3 Querreihen von Haken. Länge der Rüsselhaken 0,03 bis 0,05 mm. Dimensionen der Eier 0,0468 × 0,0234 mm.
Heteroplus mirabilis Marv.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Deutsche Zoologische Gesellschaft.

Die vierundzwanzigste Jahres-Versammlung findet in

Freiburg i. Br.

vom Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. Juni 1914 statt.

Allgemeines Programm:

Montag, den 1. Juni, abends 8 Uhr:

Begrüßung und gesellige Zusammenkunft im Restaurant »Kopf«.

Dienstag, den 2. Juni:

Vormittags 9—12½ Uhr: Sitzung im Zoologischen Institut.

1) Ansprachen.
2) Bericht des Schriftführers.
3) Referat des Herrn Prof. Hartmann (Berlin): Der Generationswechsel der Protisten und sein Zusammenhang mit dem Reduktions- und Befruchtungsproblem.
4) Vorträge.

[1] Vgl. meine Mitteilung über *Giganthorhynchus otidis* in Centralbl. f. Bakteriologie u. Parasitenkunde. Bd. 72. 1913.